

# Evangelischer Kindergarten Christuskirche Fulda

Heinrich-von-Bibra-Platz 14b  
36037 Fulda



# Konzeption

# Inhaltsverzeichnis

<b>Unsere Einrichtung .....</b>	<b>3</b>
<b>Bildungsauftrag .....</b>	<b>4</b>
<b>Unser Bild vom Kind.....</b>	<b>5</b>
<b>Ziele unserer Arbeit .....</b>	<b>5</b>
<b>Religionspädagogik .....</b>	<b>9</b>
<b>Partizipation .....</b>	<b>10</b>
<b>Ein guter Start ist wichtig .....</b>	<b>11</b>
<b>Planung unserer Arbeit.....</b>	<b>12</b>
<b>Sprachbildung .....</b>	<b>13</b>
<b>Multikulturelle Erziehung .....</b>	<b>14</b>
<b>Ernährung .....</b>	<b>15</b>
<b>Gesundheitsförderung .....</b>	<b>16</b>
<b>Bewegung .....</b>	<b>17</b>
<b>Vorschularbeit .....</b>	<b>18</b>
<b>Kooperation mit den Eltern .....</b>	<b>19</b>
<b>Beschwerdemanagement .....</b>	<b>20</b>
<b>Qualitätssicherung .....</b>	<b>20</b>
<b>Schlusswort.....</b>	<b>21</b>
<b>Kooperationspartner .....</b>	<b>21</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>22</b>

# Unsere Einrichtung

Der Evangelische Kindergarten Christuskirche gehört zur Evangelischen Gesamtgemeinde Fulda, die gleichzeitig Träger dieser Einrichtung ist.

Unser Kindergarten war früher ein Wohnhaus. Daraus entwickelte sich nach und nach die heutige Raumsituation. Auf zwei Etagen und im angrenzenden Gebäude verteilen sich die Gruppenräume. Unsere vier Gruppenräume haben ihren individuellen Charakter. Die Gestaltung der Räume ist veränderbar und richtet sich nach den Bedürfnissen der Gruppe.

Themenschwerpunkte und Wünsche von Kindern und Erzieherinnen lassen eine gemeinsame, kreative Umgestaltung jederzeit zu. Gruppenübergreifend genutzt werden der Mehrzweckraum, das Gesprächszimmer, das Foyer mit der Werkbank, die Gemeinderäume und das Außengelände. Der Mehrzweckraum wird für Bewegungseinheiten, für besondere Aktivitäten, die Ruhezeit und für Festlichkeiten genutzt.



Im Jahre 1887 wurde unser Kindergarten gegründet. Er ist eine sozialpädagogische Einrichtung für Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt und hat eine Betriebserlaubnis für 100 Kinder. Es besteht die Möglichkeit integrativer Maßnahmen. Seit 2021 nehmen wir am „Bundesprogramm Sprach-KiTa – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Unser Einzugsgebiet umfasst die gesamte Stadt Fulda. Die Kinder werden ausschließlich von pädagogischem Fachpersonal betreut. Der Betreuungsschlüssel richtet sich nach dem Kinderfördergesetz. Zum Personal gehört außerdem eine Küchenkraft. Der Kindergarten liegt zentral im Dreieck Christuskirche, Bahnhof und Hochschul-, Landes- und Stadtbibliothek mitten in der Stadt.

Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr:

	Öffnungszeiten	Elternbeitrag für Kinder unter 3 Jahre	Elternbeitrag für Kinder über 3 Jahre
Modul 1)	vormittags von 7:30 bis 12:30 Uhr	121,00 €	0,00 €
Modul 2)	vormittags von 7:00 bis 12:30 Uhr	126,00 €	0,00 €
Modul 3)	ganztags von 7:30 bis 16:00 Uhr	156,00 €	49,00 €
Modul 4)	ganztags von 7:00 bis 16:30 Uhr	166,00 €	68,00 €
Modul 5)	ganztags von 7:00 bis 17:00 Uhr	171,00 €	78,30 €

In der Einrichtung wird jeden Tag eine warme Mittagsmahlzeit angeboten.

Feste Schließzeiten in unserem Kindergarten sind:

- Weihnachtsferien (zwischen den Jahren bis in die erste Woche im neuen Jahr)
- Rosenmontag
- Osterferien (vier Tage)
- Sommerferien (drei Wochen der hessischen Sommerferien; Betreuung durch den Ev. Kindergarten der Lutherkirche möglich)
- Fünf pädagogische Tage im Kindergartenjahr
- Betriebsausflug (ein Tag)

Genauere Termine werden in der KiTa-App mitgeteilt.

Die Grundlagen unseres gesetzlichen Auftrages sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), das Hessische Kindergartengesetz (HKiGaG) sowie das Sozialgesetzbuch (SGB). Weiterhin richten wir uns nach der Ordnung der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder. Wir haben sowohl den Auftrag, das Kind zu schützen (§VIII A, SGB), die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes zu unterstützen, als auch seine Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Dies setzen wir in einer ganzheitlichen und familienergänzenden Erziehung um. In der religionspädagogischen Arbeit werden dem Kind Hilfen für seine gegenwärtige und zukünftige Lebensbewältigung gegeben.

## Bildungsauftrag

Unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen wir auf der Grundlage des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, der in unserer Einrichtung durch den christlichen Glauben geprägt ist. Wir orientieren uns an der Lebenswirklichkeit der Familien und stellen die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes in den Mittelpunkt. Das heißt: Das Kind hat im Alltag viel Platz zum Spielen und Lernen sowie die Möglichkeit, Lebensereignisse und Lebenszusammenhänge, die es beschäftigen, nachzuvollziehen und zu vertiefen. Wir begleiten das Kind in seinen Aktivitäten und geben ihm, wenn nötig, die entsprechenden Impulse. Die religionspädagogische Arbeit ist integrierter Bestandteil der gesamten Erziehung im Kindergarten. Dabei orientieren wir uns an der Botschaft Jesus Christus.

Die Rolle der Erzieherin als pädagogische Fachkraft sehen wir darin, ihre Persönlichkeit und ihre Fachkenntnis in die Arbeit mit den Kindern und ihren Familien einzubringen. Wir übernehmen hierbei eine begleitende und unterstützende Funktion. Wir moderieren Bildungsprozesse. Dabei ist es uns wichtig, durch regelmäßige Reflexion und Fortbildungen offen und flexibel zu sein.

# Unser Bild vom Kind

In unserer christlichen Einrichtung sehen wir jedes Kind als ein Geschöpf Gottes an. Jedes Kind ist einzigartig, bringt eigene Fähigkeiten und Eigenheiten mit und ist Teil unserer Gemeinschaft. Es wird wertgeschätzt, respektiert und ohne Bedingung angenommen.

Wir Erzieherinnen begleiten und unterstützen das Kind auf seinem Weg. Wir helfen dem Kind, sich zu entwickeln und sich auszuprobieren. Dabei agieren wir als ihre Vorbilder. Außerdem fördern wir das Kind in seiner Selbstständigkeit, das Lernen zu lernen, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und selbstständig zu werden.

Für eine gute Entwicklung brauchen Kinder eine liebevolle und anregende Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Dadurch wird ihre Neugier für Experimentieren, Spielen und Lernen geweckt. Wir bieten entsprechend angemessene Räume und Materialien an. Gemeinsam lernen wir von- und miteinander, hören einander zu und lassen uns aufeinander ein.

Uns ist es wichtig, neue entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der Arbeit zu berücksichtigen und umzusetzen: „Kinder sind von Geburt an reich an Kompetenzen“.

Dies prägt unsere Haltungen und Handlungen im Kontakt mit den Kindern und den Eltern.

## Ziele unserer Arbeit

### **Stärkung der Basiskompetenzen**

Basiskompetenzen können in vier Aspekte unterteilt werden:

- Individuelle Kompetenzen (kindbezogene Kompetenzen)
- Soziale Kompetenzen (gemeinschaftsbezogene Kompetenzen)
- Lernkompetenzen (Fähigkeit zum erfolgreichen Lernen)
- Resilienz (Fähigkeit, um Herausforderungen zu meistern)

### **Individuelle Kompetenzen**

Diese Kompetenzen unterstützen und stärken das Kind in der Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit.

Jedes Kind braucht das Gefühl gewollt und angenommen zu werden, mit seinen Stärken, Schwächen, seinem Temperament und seiner einzigartigen Persönlichkeit. Dadurch wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt und es kann sich selbst annehmen und sich gut und richtig fühlen mit allem was es ausmacht (Familie, Freunde, körperliches Aussehen und Einschränkungen, Sprache etc.). Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes nehmen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit an.

Kinder haben zudem das Bedürfnis, sich als selbstbestimmte (autonome) Persönlichkeiten zu erleben: Eigene Entscheidungen treffen und mitentscheiden, sich der eigenen Entscheidungen bewusstwerden und darauf vertrauen zu können. Dafür bieten wir Gelegenheiten und Übung.

Zum Beispiel:

- selbstgewählter Spielpartner
- was und wieviel esse ich

Natürlich wollen Kinder erleben, dass ihre Handlungen eine Konsequenz haben und dass es etwas ausmacht, ob sie etwas tun oder lassen. Kinder möchten sich als selbstwirksam erleben und das in jedem Alter. In diesen selbstbestimmten Handlungen erlebt sich das Kind als kompetent: es kann etwas und nimmt Einfluss auf die Umwelt.

Diese Lust am eigenen Tun und das Bedürfnis mit dem eigenen Handeln Einfluss nehmen zu können, hängt auch eng mit der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme zusammen. Kinder können und möchten verantwortlich sein, für sich selbst aber auch für andere.

Unser Kindergartenalltag bietet Kindern die Möglichkeit, das eigene Handeln zu steuern, etwas auszuprobieren und neu zu beginnen. Sie lernen sich Ziele zu setzen, diese zu verwirklichen und mit dem eigenen Tun und mit der eigenen Anstrengung in Verbindung zu bringen. Dabei erfahren sie, dass man sich manchmal zurückzunehmen muss, um Ziele zu erreichen und neue zu finden.

Wichtig für uns ist die emotionale Kompetenz. Dies bedeutet, dass das Kind seine Emotionen spürt und Gefühle benennen kann. Es lernt, seine Gefühle z. B. „Freude“, „Wut“ oder „Angst“ zu spüren und in Sprache auszudrücken. Damit einher geht die Fähigkeit, das eigene Wohlbefinden und die unterschiedlichen angenehmen und unangenehmen Gefühle anderer Kinder und Erwachsener wahrzunehmen, anzunehmen und darauf zu reagieren. Wir Erzieherinnen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion, indem wir unsere eigenen Gefühle zeigen und benennen.

Kinder sind neugierig und interessiert. Sie wollen die Welt verstehen. Dazu gehört:

- sich Neuem zu widmen
- ausprobieren und scheitern dürfen
- Lösungsideen entwickeln, manchmal auch verwerfen
- neue Ideen finden und kreativ umsetzen
- die eigene Leistung wahrnehmen
- stolz sein dürfen
- sich nach und nach auch richtig einschätzen können.



Diese kognitive Kompetenz fördern wir, indem wir den Kindern neue Lernsituationen und Anreize bieten.



## **Soziale Kompetenzen**

Diese Kompetenzen sind wichtig, um Beziehungen einzugehen, zu gestalten und sich als Teil einer Gemeinschaft fühlen zu können.

Das heißt:

- Freundschaften leben
- die Grenzen der eigenen Wünsche und des eigenen Handelns erkennen
- mit den Wünschen und Ideen von anderen abgleichen
- eigene Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen, hinterfragen und sich darüber austauschen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen sich selbst und anderen entdecken, schätzen und manchmal auch aushalten können
- anderen zuhören und selbst gehört werden
- sich als ganze Persönlichkeit in der Gemeinschaft zugehörig fühlen
- Verantwortung für das Gelingen dieser Gemeinschaft übernehmen

Für all das sind Regeln, Werte und Vereinbarungen notwendig.

## **Lernkompetenzen**

Diese Kompetenzen sind wichtig um handlungs- und entscheidungsfähig zu sein in einer Welt, die sich ständig verändert und weiterentwickelt.

Zu wissen „DASS und WAS und WIE ich lerne“ sind Lernkompetenzen.

Wir unterstützen die Lust und die Fähigkeit sich neues Wissen und neue Erfahrungen anzueignen und anzuwenden. Handlungen müssen teilweise gut durchdacht und geplant sein, um ein Ziel zu erreichen. Und es braucht die Fähigkeit zu erkennen, an welcher Stelle vielleicht in die falsche Richtung gedacht und geplant wurde. Verschiedene Methoden und Medien bieten den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit mit allen Sinnen kreativ zu lernen, die Welt zu begreifen und Zusammenhänge zu verstehen.

(Vgl.: Konzeptionsbausteine - Diakonie Hessen-Bereich Tageseinrichtungen für Kinder)

## **Sprachkompetenzen**

Die kindliche Sprachentwicklung spielt eine wichtige Rolle für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Sprache und Schrift sind der Schlüssel zu Wissen, Bildungserfolg und letztlich gesellschaftlicher Teilhabe. Damit Kinder diese Schlüssel einsetzen können, benötigen sie neben gut entwickelter Alltagssprachkompetenz schon früh die Möglichkeit, Erfahrungen mit Bild- und Schriftsprache zu sammeln. Beispielsweise durch das Vorlesen und Anschauen von Büchern.

Kinder erwerben Sprache am erfolgreichsten

- im positiven sozialen Kontakt mit Personen, die ihnen wichtig sind
- bei Themen, die ihre eigenen Interessen berühren
- im Zusammenhang mit Handlungen, die für sie selbst Sinn ergeben.

### **Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Resilienz**

„Der Begriff Resilienz bezeichnet allgemein die Fähigkeit, erfolgreich mit Herausforderungen und Schwierigkeiten umzugehen. Resilienz ist kein Zustand, den ich einmal erreicht habe, sondern eine Kompetenz, die ich lebenslang entwickeln und manchmal sogar wieder neu erwerben muss.“

(Vgl.: BEP S.66 und BEP-Lupe/Julia Held)

Resilienz baut auf den oben genannten Basiskompetenzen auf und setzt an diesen Schutzfaktoren an: (u.a.)

- Problemlösefähigkeit
- positives Selbstkonzept und gesundes Selbstbewusstsein
- soziale Kompetenzen
- zuversichtliche Lebenseinstellung

Diese positiven Ressourcen befähigen und unterstützen die Kinder darin, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen und unter Risikobedingungen gesund und positiv zu entwickeln.



Wir sehen unsere Aufgabe darin, für diese Lebens- und Bildungsvoraussetzungen zu sorgen. Dazu zählen unter anderem:

- Aufbau einer stabilen emotionalen Beziehung zu Bezugspersonen und anderen Kindern
- offenes und wertschätzendes Erziehungsverhalten
- klare, verlässliche Regeln und Strukturen
- Rituale im Alltag und im Jahreskreis

Religiöse Identitätsbildung und ein fröhlicher und lebendiger Glaube bieten Kindern die Möglichkeit, Kompetenzen und Ressourcen zu erwerben, die sie fürs Leben stark machen.



# Religionspädagogik

Unsere Einrichtung gehört zur Evangelischen Gesamtgemeinde Fulda. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens lernen die Kinder ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Dabei leben die ErzieherInnen die Grundeinstellung des christlichen Glaubens vor.

Wichtige Werte, die die Kinder erfahren, sind:

- Achtsamkeit
- Rücksicht
- Eigenverantwortung
- Verzeihen
- Hilfsbereitschaft
- Gemeinschaft
- Vertrauen
- Wertschätzung
- Umsicht
- Selbstvertrauen
- Achtung vor Gottes Schöpfung
- Mut
- Lebensfreude
- Nächstenliebe
- Sicherheit
- Nachsicht
- Geborgenheit



Religionspädagogik findet durch Gebete, Geschichten aus der Bibel, Lieder, Feste im Kirchenjahr, z.B. St. Martin/Nikolaus, Andachten und Gottesdienste statt. Auch durch unser alltägliches Miteinander in der Gemeinschaft leben wir unseren Glauben.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und den Gemeindepfarrer: Innen der Christuskirchengemeinde. Gemeinsam gestalten wir z.B. den Ostergarten, tragen zum Erntedankgottesdienst bei und gestalten Familiengottesdienste.

# Partizipation

Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen Einflussnahme zuzugestehen. Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung.

Dazu gehören in unserer Einrichtung:

- miteinander kommunizieren
- erlernen von Regeln und sie gegebenenfalls neu verhandeln
- Beteiligung an der inhaltlichen Planung
- Entscheidungen treffen
- sich beschweren
- sich gleichberechtigt erleben
- Bedürfnisse anderer wahrnehmen, zuhören und sich in andere einfühlen
- andere Meinungen erleben
- Kompromisse schließen
- voneinander lernen
- Potenzial entfalten
- schrittweise Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen, zum Beispiel kleine Aufträge erfüllen
- eigene Ideen entwickeln und umsetzen
- eigene Lösungen für Konflikte finden

# Ein guter Start ist wichtig

Der Übergang vom Elternhaus oder anderen Betreuungseinrichtungen in den Kindergarten stellt eine neue Situation für Eltern, Kind und Erzieherin dar. Gemeinsam können wir die Herausforderung mit Offenheit und Ehrlichkeit bewältigen.

## Vorbereitung

- Aufnahmegespräch mit gezielten Informationen zur Einrichtung
- Besichtigung des Kindergartens
- gegenseitiges Kennenlernen im jeweiligen Gruppenraum mit den Gruppenerzieherinnen
- gruppeninterne Hinweise zur Eingewöhnungszeit

## Ablauf der Eingewöhnungszeit

Die Eltern sollten genügend Zeit für die Eingewöhnung einplanen (je nach den individuellen Bedürfnissen).



- stundenweises Schnuppern am Vormittag
- Die Anwesenheit von einer Bezugsperson ist nach Absprache mit den Gruppenerzieherinnen individuell möglich
- Einhalten von Absprachen
- telefonische Erreichbarkeit der Eltern und Erzieherinnen
- Rituale geben Sicherheit
- Rückmeldung an die Eltern über den Verlauf des Tages
- In den ersten drei Wochen sollte der Frühdienst nach Möglichkeit nicht in Anspruch genommen werden.

Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn sich das Kind im Kindergartenalltag selbstständig bewegt, Vertrauen gefasst hat und sich von einer Erzieherin trösten lässt.

# Planung unserer Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach Rahmenplänen. Das Kirchenjahr ist eine Grundlage unserer Planung, sowie Fortbildungen, Fachliteratur und Medien. Daraus entwickeln sich in den einzelnen Gruppen individuelle Angebote, die in ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit den Kindern und Erzieherinnen entstehen.

## So sieht unser Tag aus:

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst in einer Gruppe
08:00 – 12:30 Uhr	Kernzeit in vier Gruppen
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
11:45 – 12:30 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder Halbtagskinder haben die Gelegenheit zum Freispiel
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagsruhe
13:30 – 17:00 Uhr	Betreuung in zwei Gruppen

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Dienstbesprechungen, die regelmäßig außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden. In diesem Rahmen trifft sich unser Team, um die Arbeit zu planen und zu reflektieren, uns kollegial zu beraten und organisatorische Dinge abzusprechen.

## Mittagsruhe

Da wir eine Tagesstätte sind und die Hälfte unserer Kinder mehr als 8 Stunden täglich in unserer Einrichtung betreut werden, toben, spielen, lernen etc. ist es für alle Kinder wichtig, eine Zeit der Ruhe zu finden.

Je nach Bedürfnis ruhen/schlafen die Kinder in der Zeit von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr im Schlafräum (Mehrzweckraum). Während die anderen Kinder in zwei Wachgruppen ruhige Spiele spielen, Geschichten vorgelesen bekommen oder vieles mehr.

# Sprachbildung

Unser Alltag bietet dazu vielfältige Lernmöglichkeiten. Hierbei nimmt die Vorbildfunktion des Erwachsenen eine wichtige Rolle ein.

Praktisch erfahren die Kinder durch das Erzählen von Geschichten, das Zeigen von Bilderbüchern, Vorlesen, durch Gespräche, Reime, Lieder und Fingerspiele Sprachbildung. Es werden auch gezielt elektronische Medien eingesetzt, um besprochene Themen zu vertiefen.



Die Kinder lernen, sich in unterschiedlichen Situationen verbal auszudrücken. Besonderen Wert legen wir auf einen höflichen, wertschätzenden Umgang miteinander. Die Kinder lernen, positive und negative Gefühle zu äußern und diese beim anderen zu respektieren. In Konfliktsituationen entwickeln sie eigenständig sprachliche Lösungsmöglichkeiten.

Wir schätzen Mehrsprachigkeit und sehen sie als Bereicherung und Lernchance an.

## Unser Kindergarten ist eine „Sprach-Kita“

Wir nehmen am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums teil und werden dabei durch eine zusätzliche Fachkraft unterstützt. Sprachkompetenzen eröffnen allen Kindern gleiche Bildungschancen von Anfang an. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt.

Schwerpunkte des Bundesprogrammes sind:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien
- Digitalisierung

Gesprächsanlässe im Alltag finden kontinuierlich statt, beim Spiel der Kinder, beim Essen, im Kreis, beim An- und Ausziehen in der Garderobe und vielem mehr. Wir nutzen diese, um feinfühlig in den Dialog mit den Kindern zu treten, unbewusst für das Kind erweitern wir dessen Wortschatz und Sprachfähigkeit. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, seinen Entwicklungsstand, seine Geschichte, seine Eigenheiten und Gemeinsamkeiten. Jedem Kind schenken wir unsere Aufmerksamkeit, unsere Wertschätzung, denn die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Eine zusätzliche Fachberatung unterstützt kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in der „Sprach-Kita“.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ finden Sie auf der Webseite [www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas](http://www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas).

# Multikulturelle Erziehung

Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels sind Kindergruppen in unserer Einrichtung vielfältiger geworden.

## **Individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt**

Altersgemischte Gruppen: Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt

Die Kinder lernen im Austausch mit älteren bzw. jüngeren Kindern das Zusammenleben in einer altersgemischten Gruppe. Dadurch erwerben die Kinder vor allem ein erweitertes Spektrum an sozialer Kompetenz.

## **Geschlechtsgemischte Gruppen**

Kinder entwickeln ihre eigene Geschlechtsidentität, mit der sie sich sicher und wohl fühlen. Sie lernen andere Geschlechter als gleichwertig kennen.

## **Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund**

Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Um sich in dieser Welt bewegen und entfalten zu können, benötigen Kinder interkulturelle Kompetenz.

In unserer Einrichtung treffen verschiedene Kulturen aufeinander. Die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sind uns dabei besonders wichtig.

In unserem Alltag lernen und erleben die Kinder ein selbstverständliches Miteinander. Traditionen und unterschiedliche Lebensformen werden respektiert und zum Beispiel im religiösen Bereich und bei den Mahlzeiten berücksichtigt.

## **Kinder mit verschiedenem sozioökonomischem Hintergrund**

Kinder kommen aus Familien mit ungleichem sozioökonomischem Hintergrund. Dies betrifft finanzielle Ressourcen, Wohn- und Lebensumstände, Alltagserfahrungen und Freizeitaktivitäten. Unser pädagogisches Handeln knüpft an den oft vielfältigen Kompetenzen und Bewältigungsstrategien der Familien an. Kinder erfahren dadurch unterschiedliche Lebensmodelle und können positive Impulse für ihre weitere Entwicklung mitnehmen.

## **Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf**

Die Entwicklung von Kindern verläuft individuell. So bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen Kindern gleichen Alters: Manche sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, gefährdet oder benötigen Unterstützung.

Unabhängig von den jeweiligen Voraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind den gleichen Anspruch darauf, angemessen unterstützt und gefördert zu werden. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

Seit März 2017 gibt es in unserer Einrichtung die Möglichkeit der Integration für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Daraus folgt eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Eltern, Frühförderstelle, Therapeuten, Gesundheitsamt, Lehrern, Ärzten, anderen Fachdiensten usw.

Ziel unserer Arbeit ist es, einen unbefangenen und selbstverständlichen Umgang mit Unterschieden zu erleben und zu entwickeln.



# Ernährung

Unsere Mahlzeiten beginnen wir mit einem gemeinsamen Gebet.

## **Gemeinsames Frühstück**

Das Frühstück im Kindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam ihr mitgebrachtes Essen zu genießen. In einer gemütlichen Atmosphäre kommen die Kinder zur Ruhe und führen Gespräche.

## **Kindergartenfrühstück**

Der Mittwoch ist der Tag des Kindergartenfrühstücks. Verschiedene Brotsorten, Brötchen, Müsli, Aufstriche, Rohkost, Obst und vieles andere werden den Kindern von uns angeboten. Hierbei können sie unterschiedliche, neue und manchmal ungewohnte Geschmackserfahrungen erleben.

## **Mittagessen**

Das Mittagessen beziehen wir vom Cateringservice Boris Tüllmann. Die Mahlzeiten finden im jeweiligen Gruppenraum statt.

## **Nachmittagsessen**

Am Nachmittag entscheiden die Kinder selbstbestimmt, ob und wann sie ihr mitgebrachtes Essen genießen.



# Gesundheitsförderung

Gesundheit bedeutet körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden und nicht allein die Abwesenheit von Krankheit (vgl. Definition WHO).

Gesundheitsförderung ist damit ein Querschnittsthema in der Kindertages-stätte und findet sich in vielen (Bildungs-) Bereichen wieder.

Bei der Förderung von Gesundheit nehmen wir vor allem die gesundheitsstärkenden Bedingungen in den Blick. Zwei Fragen greifen den Gedanken auf:

„Was ist für mich gesund?“ und „Was hält mich persönlich gesund und stark?“.

Diese Fragen thematisieren wir mit den Kindern, den Eltern und im Team.

- Wir entwickeln und unterstützen gesunde Verhaltensweisen in (Alltags-) Situationen und damit die Verantwortung für die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden.
- Wir stärken die Ressourcen und Kompetenzen, die den gesunden Umgang mit Veränderungen und die Bewältigung von Krisen unterstützen (Resilienz).
- Wir fördern Körperbewusstsein, um Gesundheit zu spüren.
- Wir schaffen Gelegenheiten, um ein Gespür und den Umgang mit An- und Entspannung zu entwickeln und zu etablieren.
- Einige unserer Angebote und Projekte beziehen sich ganz offensichtlich auf das Thema Gesundheit, z.B. Ernährung. In anderen Aktivitäten zeigen sich die gesundheitsförderlichen Aspekte versteckter, indem sie Kompetenzen aufgreifen, die das Wohlbefinden in einem umfassenden Sinne und die Eigenverantwortung stärken.

(Vgl.: Konzeptionsbausteine - Diakonie Hessen-Bereich Tageseinrichtungen für Kinder)

## Geburtstag

„... schön, dass du geboren bist!“, ist eine Textstelle aus einem Geburtstagslied und erinnert an unseren Ursprung: Leben ist das Geschenk Gottes!

Deswegen sind uns der Geburtstag und die Geburtstagsfeier wichtig. Das Geburtstagskind erfährt an diesem Tag besondere Wertschätzung und darf selbst bestimmen:

- welche Geburtstagskrone es möchte,
- was es als Geburtstagsfrühstück mitbringt,
- wer an seinem Geburtstagstisch sitzen darf,
- ob es einen Geburtstagsstuhlkreis möchte und was darin gespielt wird.

Das Kind erlebt im Mittelpunkt zu stehen und einzigartig zu sein – ein christlicher Grundsatz, den wir auch dadurch würdigen, dass er vor allen anderen Aktivitäten Vorrang hat.

# Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Im Alltag bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten, Bewegungserfahrungen eigeninitiativ zu sammeln: rennen, balancieren, klettern, schaukeln, hüpfen, seilspringen, Treppen steigen...

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, so viel wie möglich nach draußen zu gehen. Meist nutzen wir unser Außengelände. Außerdem finden Bewegungstage in unserem Mehrzweckraum statt. Darüber hinaus unternehmen wir spontane Spaziergänge in die nähere Umgebung.

## **Unsere Ziele sind dabei unter anderem:**

- Körpergefühl und Bewegungsfreude entwickeln
- eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Regeln verstehen und einhalten
- Selbstbewusstsein steigern durch Bewegungssicherheit

Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt das Körperbewusstsein. Sie ist ein wichtiger Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und somit Grundlage für verschiedenste Lernprozesse.



# Vorschularbeit

In unserem Kindergarten werden die Kinder grundsätzlich durch alters- und entwicklungsgemäße Angebote auf die Schule vorbereitet. Kindergartenzeit ist Vorschulzeit.

Dabei legen wir auf folgende Punkte besonderen Wert:

## **Selbstständigkeit**

- sich von der Bezugsperson trennen können
- Verantwortung für persönliche Dinge übernehmen
- Konflikte selbstständig lösen
- Kompromisse schließen können
- Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen

## **Selbstvertrauen stärken, den Kindern etwas zutrauen**

- besondere Aufträge übernehmen und erfüllen
- eigenes Können und Wissen an andere weitergeben
- Regeln und Grenzen anerkennen und einhalten können

## **Konzentration**

- genaues Zuhören
- Geduld und Ausdauer
- Beharrlichkeit entwickeln

## **Literacy (Lese- und Schreibkompetenz)**

### **Resilienz**

- Den Umgang mit Frustration lernen

### **Konsequenzen**

- Ich bin verantwortlich für das, was ich tue

Das gezielte Programm für unsere Vorschulkinder beginnt nach den Herbstferien und findet einmal wöchentlich gruppenübergreifend statt. Es richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und der pädagogischen Arbeit des Rahmenplans.

Unsere Ziele sind:

- Logisches Denken fördern
- Sprachkompetenz
- Mathematik (Mengen, Zahlen und Formen)
- Ästhetik und Kunst
- Naturwissenschaften (experimentieren und forschen)

Höhepunkt und Abschluss der gemeinsamen Zeit ist das Schulranzen-Fest. Wir wünschen den Kindern, dass sie gestärkt und selbstbewusst ihren nächsten Lebensabschnitt beginnen können.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut vorzubereiten, pflegen wir eine Kooperation mit der Adolf-von-Dalberg-Schule und stehen im Austausch mit den Grundschulen in der Innenstadt.

# Kooperation mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein besonderes Anliegen. Kinder haben in ihren Familien bereits Kompetenzen und Einstellungen erworben, die sie prägen. Die Berücksichtigung der individuellen Familiensituation und deren Wertschätzung ermöglichen eine optimale Förderung und Begleitung der Kinder.

Die Kooperation beginnt bereits beim Aufnahmegespräch. Im Laufe des Kindergartenjahres finden gruppeninterne sowie gruppenübergreifende Elternabende statt. Wir stehen im ständigen Austausch mit den Eltern und bieten Einzelgespräche an. Die Interessen der Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten (siehe Elternbeiratsordnung).

Bei verschiedenen Veranstaltungen des Kindergartens bietet sich für Eltern die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken und sich besser kennen zu lernen.

Durch unsere KiTa-App und Aushänge werden die Eltern schriftlich informiert. Das Wohlergehen Ihres Kindes ist uns wichtig! Das bedeutet, dass wir Sie umgehend informieren, falls Ihr Kind akut erkrankt.



## **Beobachten und Dokumentieren**

Die optimale Begleitung jedes einzelnen Kindes ist uns wichtig. Aus diesem Grund finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungen, die wir in selbst erstellten Entwicklungsbögen dokumentieren. Diese Gespräche finden einmal jährlich statt. Innerhalb einer von uns festgelegten Woche kann ein individueller Termin vereinbart werden. Um zu einer ganzheitlichen Einschätzung zu gelangen, sollten diese Termine von allen Eltern wahrgenommen werden.

Inhalte dieser vertraulichen Gespräche sind:

- die Entwicklung des Kindes, seine Fähigkeiten und Kompetenzen
- Austausch von Erziehungszielen und -stilen
- Vereinbarungen zwischen Eltern und Erzieherinnen

# Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung können die Kinder ihre Beschwerde jederzeit an die Erzieherinnen richten. Dabei ist es uns wichtig, dass das Kind selbst entscheidet welcher Erzieherin es sein Problem mitteilt. Eine weitere Möglichkeit Vorschläge oder Kritik vorzubringen sind Gesprächsrunden innerhalb der Gruppen.

Alle Eltern können jederzeit Anregungen, Vorschläge oder Kritik äußern. Diese können direkt an die entsprechende Erzieherin oder die Leitung weitergegeben werden. Ebenso besteht die Möglichkeit unseren Briefkasten – Anregung-Lob-Kritik – im Eingangsbereich zu nutzen. Zur Bearbeitung wird eine kurze schriftliche Dokumentation angelegt. In der Teamsitzung wird die Problematik sachlich bearbeitet und nach einer Lösung gesucht. Wir streben eine möglichst kurzfristige Bearbeitung an.

## Qualitätssicherung

Wir stellen die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicher durch:

- regelmäßige Teambesprechung zur Planung und Reflexion unserer Arbeit.
- regelmäßige Gruppenbesprechung zur Reflexion und Planung
- unserer pädagogischen Arbeit insbesondere bezogen auf einzelne Kinder.
- Vorbereitung der pädagogischen Arbeit
- Beobachtungen und Dokumentation der Entwicklung der einzelnen Kinder.
- regelmäßige Auswertung von Anregungen, Lob und Kritik von Kindern und Eltern.
- Kooperation mit dem Elternbeirat
- Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption/ Anpassung an neue gesetzliche Vorschriften und fachliche Erfordernisse.
- Fort- und Weiterbildung aller pädagogischen Fachkräfte durch Teilnahme an Fachtagen, Fort- und Weiterbildungen sowie Teamfortbildungen.
- Überprüfung der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften
- Achtung des Arbeitsschutzes
- Notfallplan bei personellen Engpässen

(Vgl.: Konzeptionsbausteine Diakonie Hessen-Bereich Tageseinrichtungen für Kinder)



# Schlusswort

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Damit konnten Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten.

Unser Kindergarten entwickelt sich stetig weiter.

Diese Konzeption ist demzufolge eine Momentaufnahme und wird vom gesamten Kindergarten team in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

*Das Team des Evangelischen Kindergartens Christuskirche*

## Kooperationspartner

- Evangelische Gesamtgemeinde Fulda – Träger
- Gemeindepfarrer – Ansprechpartner, Gottesdienste & Andachten
- Stadt Fulda – Amt für Jugend, Familie und Senioren
- Landkreis Fulda – Erziehungsberatung
- Diakonisches Werk Fulda – Familienlotsin und andere Hilfsangebote
- Diakonisches Werk in Kurhessen Waldeck (DWKW) – Beratung, Fort- und Weiterbildung
- Mitarbeitervertretung – Beratung
- andere Kindertageseinrichtungen – Ferienvertretung, Übergänge
- Kirchenkreis ev. Kindertagesstätten – Fort- & Weiterbildung
- Kreisgesundheitsamt Fulda – meldepflichtige Krankheiten, Schuluntersuchungen, Integrationskinder
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege (AKJ) – Patenschaftszahnarzt
- Grundschulen – Übergänge, Vorlaufkurse, Kooperationspartner
- Adolf-von-Dalberg-Schule
- Fachschulen – Anleitung von Praktikanten
- Zitronenfalter Fulda – Beratung, Frühförderung und Therapie
- Posaunenchor – Mitgestaltung des Laternenfestes
- Polizei – Verkehrserziehung mit den Vorschulkindern
- Feuerwehr – Brandschutzerziehung mit den Vorschulkindern, Fort- & Weiterbildung der Erzieherinnen
- Musikschule – musikalische Früherziehung mit Herrn Wolf im Kindergarten
- Windspiel Gemeinschaft Fulda e.V. – Ausrichtung des Drachenfestes
- Hochschul- und Landesbibliothek – Bücher ausleihen, Vorleseaktionen
- Deutsches Rotes Kreuz – Erste Hilfe Kurs
- Fuldaer Einzelhandel – Aktionen mit den Kindern
- Kirchenkreisamt Fulda – Verwaltung und Personalwesen

# Impressum

Stand: Oktober 2021

Überarbeitung, 4. Auflage Oktober 2021

**An der Überarbeitung der Konzeption haben mitgearbeitet:**

Kirsten Kümpel (Leiterin des Kindergartens)

Christiane Hahn

Simone Happ

Kirsten Kümpel

Andrea Leßmöllmann

Andrea Nagler

Susanne Schupp

Martina Vogel

Tatjana Volkmer-Witzel

Ellen Berkey

**Weiterhin haben uns unterstützt:**

Claudia Heidler (Fachberaterin Diakonisches Werk)